



Er scheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserat für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.
 Geeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen und angemessen honorirt.

Deutsches Reich.

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschliebung vom 2. Mai d. J. den Oberamtmann Regierungsrath von Daniel in Hall seinem Ansuchen entsprechend in den bleibenden Ruhestand gnädigst versetzt und ihm bei diesem Anlaß den Titel und Rang eines Regierungsdirectors in Gnaden verliehen.

Durch Entschliebung des R. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abtheilung für die Verkehrsanstalten, vom 1. ds. Mts ist der Postexpeditor Angerbauer in Spiegelberg wegen durch körperliche Leiden herbeigeführter Dienstunfähigkeit auf sein Ansuchen zur Ruhe gesetzt worden.

†† Nach einem uns von befreundeten Seiten zugegangenen Circulair wird laut dem Beschluß beim letzten Landesschießen in Gmünd nunmehr das IX. württemberg. Landesschießen in der Zeit vom 1.—3. Juli d. J. in Hall abgehalten werden. Das Circulair nimmt die Veranlassung, jeden Schützen zur Theilnahme aufs herzlichste einzuladen und verbindet zugleich die Versicherung, daß allen Anzeichen nach nicht nur die Schützengilde, sondern auch sämtliche Bewohner der gastfreundlichen Stadt Hall Allem anbieten werden, den Festtheilnehmern den Aufenthalt recht angenehm zu machen.

Berlin, 4. Mai. Großfürst Constantin von Rußland wurde gestern Mittag 1 Uhr vom Kaiser empfangen und besuchte hierauf auch die übrigen Mitglieder der königlichen Familie, welche ebenso wie der Kaiser Gegenbesuche abstatteten. Der Großfürst nahm sodann an dem Familiendiner bei dem Kaiser Theil und reiste Abends 11 Uhr nach Petersburg weiter; derselbe hatte auch dem Fürsten Bismarck einen Besuch abgestattet.

Berlin, 4. Mai. Der Handels- und Schiffahrtsvertrag mit Italien wurde heute unterzeichnet.

Berlin, 4. Mai. Zur Krönung nach Moskau begeben sich von hier außer Prinz Albrecht der Oberzeremonienmeister Graf Culenburg, der kommandirende General Treskow, Generalleutenant von Alten und drei Oberste, darunter der Kommandeur des ostpreussischen Mäneregiments No. 1 und des Kaiser Alexanderregiments.

Stuttgart, 2. Mai. Die Genesung Seiner Majestät des Königs hat in der letzten Zeit wieder erhebliche Fortschritte gemacht; Appetit und Schlaf sind besser geworden und in entsprechender Weise hat sich der Kräftezustand so gehoben, daß heute zum ersten Male ein kurzer Gang ins Freie möglich war. Wie schwer übrigens der Anfall war, geht ebenso aus dem langsamen Fortschreiten der Erholung, wie auch daraus hervor, daß jetzt noch nicht alle Krankheitserscheinungen verschwunden sind. Seine Majestät werden daher noch geraume Zeit der größten Schonung bedürfen.

— Der Schwäbische Kreisturntag wird am 27. ds. Mts., Nachmittags 1 Uhr, in Stuttgart und zwar wahrscheinlich im Koppenhöfer'schen Etablissement, Charlottenstraße, abgehalten werden.

Gannstatt, 3. Mai. Die vollzählige Anwesenheit der hiesigen Honoratioren bei dem Eröffnungseffen des Hotels Hermann zeigte, welche Bedeutung dem Wiederaufblühen des altrenommirten Etablissements für die hiesige Stadt allgemein beigemessen wird.

Spölingen, 1. Mai. Der Erste des Bonnemontats hat

sich auf Berg und im Thal mit Lieblichkeit dargestellt; Kirschen und frühe Birnen blühen vollkräftig und die Wiesen zeigen fastigles Grün. — Langjährige Diensthoten gereichen sich selbst u. der Dienstherrschaft zur Ehre; im benachb. Neuhausen hat eine Magd im Ganzen in der gleichen Familie 39 Dienstjahre; sie wurde von Ihrer Majestät der Königin mit einer Gabe von 30 M. bedacht! — Der hiesige Bahnhofsbau wird nach den unserem Abgeordneten gemachten Eröffnungen möglichst beschleunigt, so daß bis Sommer 1884 derselbe fertig sein wird. Demselben wurde ferner für die Wasserbeschädigten ein Beitrag von 6500 M. in Aussicht gestellt. — An Pfingsten wird die Pforzheimer Liedertafel dem hiesigen Bürgergesangverein. den Besuch heintageben.

Spölingen, 3. Mai. Die Frauenarbeitschule, welche am 9. April d. J. mit 70 Schülerinnen eröffnet wurde, gewinnt rasch an Frequenz, am 1. Mai war die Zahl der Schülerinnen auf 100 gestiegen. Die Einnahmen dieser Schulen betragen 3296 M., die Ausgaben 3937 M.

Münz, 3. Mai. Im kommenden Jahre wird hier das schwäb. Viedertel gehalten. Die Geldmittel wird der Ausschuß der Liedertafel zu beschaffen suchen, und es wurde den 4 weiteren hiesigen Vereinen freigestellt, sich auch an dem finanziellen Theile des Festes zu betheiligen. — Heute Mittag 4 Uhr fand ein zweiter Seilgang über die Donau von den Herrn Waizmann und Neumann statt. Zu dieser Auf- führung hatte sich ein nach Tausenden zählendes Publikum eingefunden, das die halbsprecherischen Exercitien auf dem Seile mit vielem Beifall begleitete.

Aus dem Oberamt Gerabronn, 3. Mai. Angesichts des vortheilhaften Geschäftsbetriebs der Molkerei in Gerabronn besteht nun auch in Kirchberg und Schrozberg die Absicht zur Errichtung ähnlicher Anstalten. Beide Orte sind hinsichtlich ihrer Lage noch geeigneter dazu als uniere Oberamtsstadt. In Schrozberg steht das fürstliche Schloß und in Kirchberg die Räumlichkeit einer gegenwärtig außer Betrieb gelegten Färberei zur Verfügung; hiebei träte man an beiden Stationen eine größere Zahl von Abnehmern für die Magermilch, als in Gerabronn. So steht zu erwarten, daß die zweite, vielleicht auch die dritte Molkerei schon im nächsten Herbst bei uns eingerichtet wird.

Münzlingen, 3. Mai. Das Programm zu der am Montag den 14. Mai stattfindenden Jubelfeier des Münzlinger Vertrags vom 14. Dezember 1482 lautet: 11 Uhr Empfang der Gäste und Festzug vom Rathhaus vor, das Schloß. Musik, Gesang und Rede. Festessen im Saal des Schlosses und gefellige Unterhaltung.

Gmünd, 3. Mai. Die Agitation hiesiger Gewerbetreibender gegen Wanderlager und Hausirhandel führte zur Gründung eines „Handels- und Gewerbeschutz-Vereins“ dem bereits über 100 Mitglieder angehören. In geistiger Versammlung wurde in Angelegenheit der Wanderlager eine Petition an die Ständekammer berathen und angenommen, die demnächst an die hohe Versammlung abgehen wird. Die Petenten wünschen in erster Linie höhere Besteuerung der Wanderlager, ähnlich wie in Bayern. — Vorgestern hatte das 13jährige Töchterchen des Bäckers Schenerle das Unglück, mit dem kleinen Brüberchen die Treppe hinunterzustoßen. In Folge Gehirnerschütterung starb letzteres heute, während das

Mädchen unverletzt blieb. — Gestern Abend kamen Herren der Gesellschaft „Vergwerk“ von Stuttgart hier an und wurden auf dem Bahnhof von Kommerzienrath Erhard und Prof. Baur empfangen. Die Gäste übernachteten in Gmünd und besuchten heute den Neckberg und Hohenstaufen. Der Himmel war allerdings heute nicht gar hell, aber vor Regen wurde man bewahrt.

Wiesbaden, 4. Mai. Zum ersten Bürgermeister wurde Dr. v. Jbell von den Wahlmännern und vom Gemeinderath mit 35 Stimmen gewählt.

Potsdam, 4. Mai. Dem Leichenbegängniß Schulze-Dehtsch's wohnte das Präsidium des Reichstags, Deputationen aller Fraktionen, die Mitglieder des Fortschritts und der Sezessionisten fast vollzählig an, Vertreter der Genossenschaften waren aus allen Theilen Deutschlands erschienen. Divisionsprediger Rogge hielt die Grabrede. Bürgermeister Rixe (Ribnitz) legte Namens der Genossenschaften einen Kranz auf den Sarg, darauf sprach der Abgeordnete Möller über die politische Wirksamkeit des Todten und ein Vertreter Wiesbadens im Namen der Wähler Schulzes.

Mainz, 3. Mai. Ein höchst interessanter Fund wurde am Samstag Nachmittag bei den Brückenbauarbeiten im Rhein gemacht. Bei dem Versenken des Caisson zum ersten Strompfeiler stießen die Arbeiter im Caisson bei einer Tiefe von 1 1/2 Mtr. unter dem Boden des Rheins auf ein stark gebautes eichenes Schiff, auf welchem nunmehr der Caisson zum Theil aufliegt. Die Arbeiten sind dadurch behindert, da die einzelnen Rippen und die Schalung des Schiffes hinweggemeißelt werden müssen. Das Holz des Schiffes ist ungefähr von derselben Beschaffenheit und Farbe wie das Holz der Pfeiler der ehemaligen Römerbrücke.

Kiel, 4. Mai. Durch Cabinetsordre vom 1. Mai ist von der Goltz an Stelle des Admirals zum Geschwaderchef für die ostasiatische Station ernannt. Blanc wird nach der Rückkehr von Berlin nach Kiel versetzt.

England, London, 4. Mai. Das Unterhaus lehnte die Eidesbill mit 292 gegen 269 Stimmen unter lebhaftem Beifall der Opposition ab.

Frankreich. Zur Beleuchtung der Rehrseite der Tripelallianz mag die Thatsache erwähnt werden, daß der Kaiser von Rußland eine Summe von 1000 Fr. für das Denkmal des Generals Chanzy gespendet hat. Der russische Botschafter Fürst Orlow hat dies dem Bürgermeister von Rouart in einem Schreiben angezeigt.

Italien, Rom, 1. Mai. Im Gegensatz zur Meldung des Diritto verlautet in amtl. Kreisen nichts über die Absicht des deutschen Kronprinzen, der sich gegenwärtig mit seiner Gemahlin in Venedig befindet, nach Rom zu kommen.

Afrika, Kairo, 4. Mai. Eine Depesche Alaidin Pascha's constatirt, daß durch den am 29. April errungenen Sieg über die Aufständischen die Provinz Sennaar von den Rebellen säubert worden ist.

Rußland, Petersburg, 1. Mai. Die Behörden haben Grund für die Annahme, daß die Nihilisten Aufhebungen in den verschiedenen Reichstheilen organisiren, welche während der Krönungsfeierlichkeiten ausbrechen sollen.

Petersburg, 29. April. Nach vielen Schwankungen ist endlich der Termin für die Krönung des Kaisers endgiltig auf den 15./27. Mai festgestellt worden. Die Zweifel, ob Großfürst Konstantin an den Krönungsfeierlichkeiten theilnehmen werde, werden durch die Thatsache vollständig widerlegt, daß der Großfürst, die Großfürstin Vera und die Königin Olga von Griechenland bereits in der nächsten Woche im Marmorpalaste zum Zwecke der Theilnahme an der Krönung eintreffen. Der Hofminister hat einen seiner Attachés's, Waganow, beauftragt, die zur Krönungsfeier eintreffenden ausländischen Journalisten zu empfangen und für deren Wünsche Sorge zu tragen. Gleichzeitig wurde beschlossen, Korrespondenten jüdischen Glaubens auf die reservirten Plätze an den Schauplätzen der Ceremonien nicht zuzulassen.

Petersburg, 2. Mai. Nowoje Wremja meldet: Der Gesandte in Madrid, Fürst Gortschakow wird seinen Posten verlassen; an seine Stelle tritt der Gesandte in Brüssel, Graf Bludow, welcher durch den Departementsdirektor im Ausw. Amte, Baron Fredericks, erlegt wird.

Oesterreichisch-ungarische Monarchie. Pest, 1. Mai. Der „Nemzet“ meldet: Graf Wolfenstein, der

österreichisch-ungarische Botschafter in Petersburg, wird mit Begleitung als außerordentlicher Krönungsbotschafter den Kaiser Franz Joseph bei der Krönung des Kaisers Alexander III. in Moskau vertreten. Das kaiserliche Haus wird Erzherzog Karl Ludwig vertreten, welcher in Begleitung seiner Gemahlin, der Erzherzogin Maria Theresia, nach Moskau reist. Der Erzherzog wird von dem vormaligen Gesandten Grafen Deym begleitet. Außerdem begibt sich eine militärische Deputation nach Moskau.

Sachahuasca.

Eine Erzählung aus dem peruanischen Wald- und Wildleben.
Von Gustav Löffel.
(Schluß.)

„Huascar!“ höhnte Manuela, wobei er seinen Blick zum ersten Mal auf den Sprecher richtete und aus seiner ruhenden Stellung halb emporfuhr.

„Ja, Huascar!“ wiederholte Jener dumpf, indem er dicht an seinen Gefangenen herantrat. „Huascar, der arme geschlagene, mißhandelte, zerfleischte, von Hunden zerfetzte Huascar steht jetzt vor Dir als Herr, wie Du einst vor ihm drüben auf der Ebene gestanden. Und um meiner Rache ganz genug zu thun, werde ich meine wilde Beute hier auf Dich entfesseln, Dich bis zur Grenze meines Urwaldreiches peitschen lassen, wo Du dann auch unbeachtet liegen bleiben magst. Dir aber wird kein Engel nahen, der Deine Wunden küßt und heilt; denn Deine Tochter —“

„Sie bleibt bei ihrem Vater,“ fiel hier Elvira's sanfte Stimme ein.

Die längere Berührung mit dem kühlen Waldgrund hatte das junge Mädchen wieder zu sich gebracht und wie die holde Lichterscheinung jetzt aus der Urwaldnacht, die sie verborgen, hervortrat und ihre weichen weißen Arme um den bedrohten Vater schlang, ging ein helltönender Laut der Bewunderung durch die Reihen der wilden Krieger, die sich um Huascar, jetzt Sachahuasca, als ihren Häuptling geschaart hatten.

Dieser winkte ihnen stolz, zurückzutreten, und sie verschwanden.

„Elvira“, sagte er dann sanft verweierend, „befreie Dich von Deiner Furcht vor diesem Mann, der Dir nicht Vater ist, nur Dein Tyrann; der Deine Liebe so wenig versteht, wie jede sanfte Regung Deines Herzens; der Dir fluchen würde, wenn er wüßte, was Du einst an mir gethan.“

„Ich wußte es wohl, Huascar“, fiel Manuela ein.

„Und hast ihr drum gesucht!“ rief Jener grimmig.

„Nein, aber segnend hat er seine Hände mir aufs Haupt gelegt“, erwiderte Elvira, „und mir gesagt, daß er nichts Anderes von mir erwartet habe.“

„Das sagst Du nur, um ihn zu retten“, rief Huascar mißtrauisch. „Er that es nicht und ich will meine Rache ganz!“

„Ich sage nichts, als was die Wahrheit ist“, entgegnete Elvira sanft. „Thu, was Du willst; nur denke nicht, mich mit bösem Schmeichelmord an Dich und von meinem Vater fort zu locken. Ich theile sein Geschick, was es auch sei, und biete meinen Rücken für den seinen dar.“

„Elvira!“ rief der Häuptling schmerzlich enttäuscht. „Das Deinem Huascar?“

„Huascar?“ fragte sie in edler Entrüstung. „Bist Du Huascar, der einst den schwarzen Hucumari überwand, nur weil er in Verfolgung einer Beute die Blume niedertrat, die ich so liebte? Huascar, dessen Wunden ich mit dieser Hand geküßt, gesalbt, als er, geächtet und von Allen verlassen, hilflos an der Landstraße lag, ein Raub den wilden Thieren, die ihn dort umbrüllten? Du, Huascar, der freie, stolze Inka-Indianer, Du, der Christ. Nein, Du bist Huascar nicht! Du bist der wilde Häuptling dieser Bravos, Sachahuasca, der Puma, der das geschuchte Wild, ob Reh, ob Hirsch, verfolgt, bis er's erreicht und blutend niederzwingt. Wohlan —“

Huascar hob gebietend seine Hand; sie schwieg.

„Ich bin noch, der ich war, Elvira,“ sagte er, „Euch bin ich's noch. Sprecht, Manuela, thatet Ihr, wie sie sagt?“

„Ich that's, Huascar.“

„Und wüßtet nicht, daß Ihr mir Unrecht gethan hieltet mich für schuldig?“

„Bis sie mir sagte —“
„Genug“, unterbrach ihn der Häuptling. „Ich seh, ich kenn' Euch nicht und Euren Gott.“

„Und willst Du uns und ihn auch nicht besser kennen lernen?“, flehte Elvira, ihre kleine Hand bittend auf seinen Arm legend.

Huascar erbehte wie der Baum, wenn ihn die Art getroffen.

„Elvira!“ rief er, sich nur mühsam bezwingend, „berühr' den Bösen nicht, Du reiner Engel, versuche mich nicht weiter.“

„Doch, doch, zum Guten laß mich Dich versuchen,“ flehte sie, „Lehr' wieder um zu mir!“

„Zur Sklaverei? Niemals!“

„Als Freier zu den Freien und unsere treueste Stütze in dem Leben, das wir neu beginnen müssen.“

„Wie könnt' ich das, wenn nicht als Dienender.“

„Als mein Gebieter und — mein Gatte,“ sagte sie er-röthend.

„Elvira!“ schrie Huascar auf und stürzte knieend vor ihr nieder.

„Ja, Vater,“ bat sie, sich zu diesem wendend. „Er wollte ganze Rache und wir wollen ganze Versöhnung.“

„Du liebst ihn?“ fragte Manuela finster. „Oder ist dies nur ein Opfer, das Du mir, meinem Alter bringst? Ich will es nicht!“

„Und ich, ich nehm's nicht an!“ rief Huascar aufspringend und stolz.

„Huascar! Vater!“ rief Elvira, jedem eine Hand entgegenstreckend. „Kann ich Euch nicht versöhnen, so laßt's die Liebe thun, in der ich mich Euch Beiden hier zu eigen gebe, als Tochter Dir, und Dir als Gattin, aus freier Selbstbestimmung und aus reinem, vollem Herzen. Der Mann, der, um meiner Mutter Grab zu schützen, mit dem Raubthier rang, liebt mich, — das fühl' ich — wahr; was wird er thun, wenn ich bedroht bin oder Du, den er wie einen Vater ehren soll und lieben?“

„Frag' nicht, Du Theure“, versichere Huascar. Die Urwaldblume schützt der starke Baum, und auch Dich, Manuela, — wenn Du willst.“

„Ich will das Glück meines Kindes“, sagte dieser, „und da sie es in Dir gefunden, ergreif' ich Deine Hand und drücke sie in Lieb' und Treue.“

„Wie die Deine ich!“ erwiderte Huascar.

Fortan lebten die Indios bravos in Frieden mit den Bewohnern der Estancia am Ucayali, deren Wiederhersteller und Besitzer ihr Häuptling war, Hachahuasca.

Verschiedenes.

— Wie kann ich meine Dienstboten an mich fesseln? Ein Mittel hierzu giebt die neueste Nummer des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“, in welcher eine Hausfrau das Folgende berichtet: „Wöchentlich findet bei mir eine kleine Feier des Dienstantrittes meines Mädchens statt. Nach Ablauf des ersten Dienstjahres lag des morgens, als sie wie gewöhnlich um 5 Uhr ins Zimmer trat, ein Kuchlein auf dem Tisch, darauf prangte ein großes Lebenslicht und ein kleineres Wachlicht. Daneben lag ein Thaler und ein Sinnspruch. Im zweiten Jahre machte ich ihr dieselbe Freude, nur mit dem Unterschiede, daß zwei Thaler da lagen und auf dem Kuchlein, der ihren Anfangsbuchstaben „G“ bildete, zwei Lichter brannten. So fahre ich fort und freue mich, daß mein Mädchen auf diese Weise einen Sparpfennig zurücklegen kann.“

Göppingen.

Vorzügliches Mehl zu
Hausbrod

zu M. 9 1/2 pr. 100 Pfd. empfiehlt
F. W. Bracher beim Rad.

Blaubeurer Bleiche.

Bleichgegenstände übernimmt
unter Zusicherung bester Versorgung
Max Lohs, Weizheim.
Schöne Eier das St. 4. A. kauft
fortwährend H. Göhly.

— Eine riesige Venusmuschel. Der englische Oberst Berkeley, der kürzlich von den Andamanen-Inseln heimgekehrt ist, hat ein ungewöhnliches Exemplar der Venusmuschel mitgebracht, welches er so glücklich war, dort zu erlangen. Die Muschel — *Tridacne gigantea* — wiegt 232 Pfund, mißt 3 Fuß 9 Zoll auf der einen und 3 Fuß 6 Zoll auf der anderen Seite und hat nahezu 3 Fuß Tiefe. Dieses Riesenthier mußte mittelst Stangen, an denen ein Flaschenzug befestigt war, gehoben und mittelst Haken, an denen 19 Mann zogen, an die Küste gebracht werden. Als man es öffnete, war die Schale schneeweiß. Die Haut des Thieres, welches ein reichliches Mahl für die 16 Mann sammt ihren Familien lieferte, war von schöner blauer Farbe. Es ist dies wahrscheinlich die größte Muschel, die je nach England gebracht worden ist. Eine etwas kleinere, aber derselben Art angehörige, befindet sich in der Kölner Kathedrale, wo sie als Behälter für das Weihwasser benützt wird.

— Die immer noch obwaltende und verwerfliche Möglichkeit, daß sich Kinder in den Besitz von Streichhölzern stellen können, hat in Förbau bei Hof in Bayern wieder ein brennwerthes Brandunglück hervorgerufen, woselbst das Kleinfuerlesammachen von einem 6jährigen Knaben die totale Vernichtung von 16 Wohnhäusern mit 26 Nebengebäuden, wodurch 35 Familien mit 160 Personen obdachlos wurden, nach sich gezogen hat.

— Hotelwesen. Nach der Berechnung der Ausstellungszeitung zählt die Schweiz 960 Fremdenetablissemens mit mehr als 55,000 Betten, einem Anlagekapital von 250 Millionen für Immobilien und mehr als 50 Millionen für Mobilien; dieselben erzielen im bloßen direkten Hotelbetrieb einen jährlichen Umsatz von 50 bis 60 Millionen und beschäftigen direkt 10—15,000 Personen und indirekt 15—20,000. Sie beziehen aus dem Ausland an Geflügel, Fischen, Fleisch und Wildpret, Wein, Bier, Spezereien etc. jährlich für weit über 10 Millionen. Der sehr interessante Artikel behauptet, daß die schweizerischen Gasthöfe durchschnittlich die geringste Summe per Tag vom Reisenden einnehmen, daß somit die Schweiz von allen Ländern, welche von dem vergnügungs- und erholungsbedürftigen Publikum besucht werden, unter gegebenen gleichen Verhältnissen für dem Fremden das billigste Land sei.

— Fossile Menschenkörper. Das Echo du Nord bringt die Nachricht von einer interessanten Entdeckung, die man in dem Bergwerke von Bully Grenaz in Frankreich gemacht hat. Bei Durchbohrung einer neuen Galerie stieß man nämlich auf eine Steinkohlenhöhle, in welcher sich fünf ganz unverletzte fossile Menschenkörper befanden; ein Mann, zwei Weiber und zwei Kinder, dann Ueberreste von Waffen und Utensilien von versteinertem Holz und Stein, sowie zahlreiche Fragmente von Säugethieren und Fischen. — Dann wurde ein zweites unterirdisches Gemach entdeckt, in dem man elf Menschenkörper von großen Dimensionen und eine große Anzahl von verschiedenen Gegenständen und kostbare Steine fand. An den Wänden waren grobe Zeichnungen zu sehen, welche Kämpfe von Menschen mit riesigen Thieren vorstellten. Die Nachricht von diesem Funde verbreitete sich rasch und der Ort desselben wird fortwährend von einer großen Anzahl Neugieriger belagert. Man erwartet Vertreter der Akademie der Wissenschaften und des „British Museum“, welche telegraphisch verständigt wurden. Die fossilen Körper wurden zu Tage gefördert und fünf werden öffentlich in der Mairie von Lens ausgestellt. Die Ueberreste wurden nach Lille geschickt, um ebenfalls öffentlich zur Schau gestellt zu werden.

W e l z h e i m.

Alten Unterländer Wein von verschiedenen Jahrgängen

1882er Wolfsbirnen-Most,

1882er Nespel-Most,

glanzhell und ganz rein gehalten, hält schoppen- und hektoliterweise bestens empfohlen.

Elias Greiner.

Frankfurter Goldcourse
vom 2. Mai 1883.
20-Franken-Stücke 16. 22—25
in 1/2 16. 19—23
Engl. Sovereigns 20/36—41

Russ. Imperiales 16. 75 G. uf
Dufaten 9. 60—65
al marco 9. 60—66
Dollars in Gold 4. 20—20
Hochsilb.p.R. . . . 148.50—150.55

Voggenberg.
Gemeindebezirks Pfahlbronn.

Mühle - Verkauf.



Das in diesen Blättern Nro. 62 und 63 beschriebene Mühle-
anwesen des verstorbenen Voggenmüllers, Jakob Belz, welches zu
14000 M angekauft ist, kommt

am Freitag den 11. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zum zweiten- und wenn ein annehmbares Offert erfolgt,
zum letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber —
unbekannte mit amtlichen Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen werden.

Den 2. Mai 1883.

Waisengericht.

Vorstand Schultheiß Mößner.

Welzheim.
Für die rühmlichst bekannte
Mürtinger Hasenbleiche
übernehme ich auch dieses Jahr wieder
Gegenstände und sichere billige und prompte
Bedingung zu.

H. Hohly.

Geld à 4 1/2 % gegen I.
Hypothek beschafft
Güterzieler kauft
billigst
D. Sternglanz
beim Vereinshaus
Gmünd.

Sechs Beilagen!

Die billigste große Zeitung in Berlin sind die
„Neueste Nachrichten“
mit Sechs Beilagen

zusammen pro Mai und Juni **2,17 Mk.**

Die jetzt im dritten Jahrgange stehenden „Neueste Nachrichten“ haben als
Programm: **Verlässlichkeit und Unabhängigkeit**, sowie eine auf allen Gebieten
absolut unparteiische Haltung.

Die „Neueste Nachrichten“ bringen Alles, was von einer großen Zeitung
erwartet wird. Es wird außer den politischen Nachrichten insbesondere dem
**Vermischten, den Neuigkeiten aus Kunst und Literatur, den localen Be-
gebenheiten, sowie den Nachrichten aus dem Reiche, dem Ausland und ferner
dem Handelstheil die größte Aufmerksamkeit gewidmet.**

Ohne ihr Programm der absolut unparteiischen Haltung zu verlassen, geben
die „Neueste Nachrichten“ den Lesern Gelegenheit, die Anschauungen der verschie-
denen politischen Parteien über die Tagesfragen kennen zu lernen, indem sie in
der Rubrik „Aus der Tagespresse“ die interessantesten Urtheile der politischen
Parteiblätter zusammenstellen.

Die Listen hiesiger und auswärtiger Staatslotterien werden ausführlich ge-
bracht. Der nach amtlicher Festsetzung bearbeitete Courszettel der „Neueste Nach-
richten“ ist der vollständigste, enthält die täglichen Notirungen aller an der Ber-
liner Börse gehandelten Effecten und bringt täglich die Course von zwei Tagen
zur Vergleichung neben einander.

In ihrem Briefkasten steht die Redaction ihren Abonnenten mit Rath und
Auskunft auf den verschiedensten Gebieten zur Seite.

Die sechs Beilagen der Zeitung, deren Preis in dem Abonnementspreis in-
begriffen ist, sind:

<p>1) Das Wuerbaltungsblatt. Feuilletonistisches Beiblatt. Allwöchentlich.</p> <p>2) Neue Mode. Modenzeitung mit vielen Illustrationen und Schnittmustern. — Erscheint monatlich.</p> <p>3) Die Hausfrau. Blätter für das Hauswesen, enthaltend praktische Abhandlungen und Winke auf dem wirthschaftlichen Gebiete. Allwöchentlich.</p> <p>4) Berliner fliegende Blätter. Ill. humor. Wochenbl. im Umfange von 8 Seiten.</p>	<p>5) Verloofungsblatt. Enthalt. die Verloofungen sämtl. Loos- pap., Prämienanleihen etc., sowie dieje- nigen der Oblig. und Pfandbr. von Pro- vinzen, Kreisen, Städten etc., überhaupt alle Verloofungen in unbedingter Aus- führllichkeit. Allwöchentlich.</p> <p>6) Zeitung für Landwirth- schaft und Gartenbau. Erscheint monatlich zweimal.</p>
---	--

Probe-Exemplare gratis und franko.
Abonnements nehmen sämtliche Postanstalten und Zeitungs-Expeditoren ent-
gegen, sowie die

Administration der „Neueste Nachrichten“
Berlin W., Charlottenstr. 25 u. 26.

Sechs Beilagen!

Norddeutscher Lloyd

Bremen. **Amerika.**

Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd
in Bremen fahren regelmäßig **Wittwochs**
und **Sonntags** nach

Amerika.

Passagierverträge schließen ab:
Die Haupt-Agentur des
Norddeutschen Lloyd
Johs. Rominger,
Stuttgart,

oder dessen Agenten:
Geur. Chr. Wilsinger, Welzheim.
B. Wilsinger, Lorch.
C. G. Breuninger, Rudersberg.
Carl Beil, Schorndorf.

Technicum Mittweida.
(Sachsen) — Höhere Fachschule
für Maschinen-Ingenieure und
Werkmeister. Vorunterricht frei.
Aufnahmen: Mitte April u. October.

Nach Vorschrift des Universitäts-
Professors Dr. Harless, Königl.
Geheim. Hofrath in Bonn, gefertigte:

Stollwerck'sche
Brust-Bonbons,

seit 40 Jahren bewährt, nehmen
unter allen ähnlichen Hausmitteln
den ersten Rang ein.

Gegen Husten und Heiserkeit
gibt es nichts Besseres.

Vorräthig à 50 Pf. in versiegelten
Packeten in den meisten guten Colo-
nialwaaren-, Drogen-Geschäften und
Conditoreien sowie Apotheken, durch
Dépôtschilder kenntlich.

Rudersberg.

Strohüte

in reicher Auswahl billigt bei
Carl Schäffer,
vorm. A. Bernle.

NB. Der Ausverkauf von **Ellenwaaren**
dauert fort und ist zu billigem Einkauf
Gelegenheit geboten.

Nach Amerika & Australien
befördern täglich
Reisende
und
Auswanderer

mit anerkannt vorzüglichen Postdampfschiffen
über
Hamburg, Bremen, Antwerpen & Liverpool
zu den billigsten Tagespreisen die General-Agentur
von **Albert Starker** in **Stuttgart,**
Ulgastrasse Nro. 31.

& die Agenten in
Welzheim Heinrich Hohly, Kfm.,
Rudersberg Carl Schaffer, Kfm.,
Schorndorf J. Mayer, Kaminfegermeister,
Winnenden G. Meyer, Goldarbeiter. —